



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

114 (28.4.1889) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39815)

# General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2258.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Berantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Chefredakteur Julius Kas.  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratentheil:  
K. Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sammtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 114. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Leserzettel und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 28. April 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält  
12 Seiten.

#### Ultramontane Congresse.

In der nächsten Zeit wird in Wien ein sogenannter „Katholikentag“ tagen, d. h. es wird jener Theil der katholischen Bevölkerung sich zusammenfinden, dem der moderne Staat als die Ausgeburt der Schlechtigkeit erscheint und gegen den anzukämpfen als erste Bürgerpflicht von der Geistlichkeit und dem Hochadel erachtet wird. Die weitaus überwiegende Mehrheit der Katholiken will bekanntlich von diesen rückwärtlichen Bestrebungen nichts wissen und hält sich von den Agitationen der Ultramontanen fern; was aber diesen an Zahl der Gesinnungsgenossen abgeht, das wird durch möglichst großen Lärm ersetzt und die Wänische Einzelner werden als das Lebensinteresse des Katholizismus bezeichnet.

Soweit bei diesen Kongressen rein innere Angelegenheiten der katholischen Kirche in Betracht kommen, ist es selbstverständlich, daß sich Andersgläubige und Andersdenkende jeder Einmischung in die Beratungen enthalten. Anders gestaltet sich aber die Sache, wenn die auf Katholikentagen verammelte Minderheit es wagt, Beschlüsse zu fassen, die in das staatliche Leben hinübergreifen, und sich einen Einfluß auf die internationale Stellung des Staates, dem doch Bürger aller Konfessionen und Klassen angehören, anmaßen. Als ein solcher Uebergriff muß aber der auf solchen Katholikentagen immer wiederkehrende Nothschrei über die Lage des Papstes gelten und die daran geknüpften Aufforderungen, dem Papste wieder zur politischen Herrschaft zu verhelfen und damit den gegenwärtigen Bestanden der Mächte gewaltthätig zu ändern, muß als eine Herausforderung der nichtkatholischen Staatsangehörigen bezeichnet werden. Wir sehen hier ab von den Verlegenheiten, die sowohl in Deutschland und Oesterreich den verantwortlichen Leitern der staatlichen Politik bereitet werden, indem man sie direkt zur Wahrung der bestehenden Zustände auf Kosten des beiden Kaiserreichen verbündeten Italien auffordert, wir denken vorerst nur daran, wie ein solches angeblich im Interesse der katholischen Kirche an die leitenden Staatsmänner gestelltes Ansuchen sich im direkten Widerspruch mit den Anschauungen der Hälfte der Staatsbürger befindet und im paritätischen Staate naturgemäß befinden muß. Die Wortführer der ultramontanen Partei werden es nimmermehr zu Stande bringen, die Welt glauben zu machen, daß der Papst seit der Bestätigung Roms durch die Italiener eine Einbuße an Autorität auf die in kirchlichem Sinne ihm unterstehenden katholischen Gewissen erlitten hat.

Zur rechten Zeit erscheint nun ein Artikel der römischen „Opinione“, der sich mit der von den Katholikentagen verlangten Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes beschäftigt und der konstatiert, daß der Vatikan nach den ersten katholischen Congressen diplomatische Schritte bei den Cabineten der Hauptmächte Europas — ausgenommen bei der deutschen Regierung — gehen hätte, um sie dazu zu bewegen, etwas zu Gunsten dieser Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes zu thun. Alle Mächte hätten sich jedoch ablehnend verhalten, nur das französische Cabinet habe, ohne sich fest zu verpflichten, jedoch auch ohne gerade abzulehnen, lediglich verlangt, ihm Zeit zu lassen, die Mittel zu prüfen, um die Frage diplomatisch zur Sprache zu bringen. — Wie auch die diplomatischen Mittel Frankreichs beschaffen sein mögen, sie werden nichts gegen das vatikanische Unbehagen fruchten; der Papst will Wiederaufrichtung des Kirchenstaates und Italien kann und wird sich nicht dazu verstehen. Wir werden also die Forderung der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes auch noch weiter als das unentbehrliche Requisit einer jeden ultramontanen Versammlung vorfinden und es wird schließlich den nichtultramontanen Katholiken und Protestanten die Pflicht erwachsen, in feierlicher Form, wie man sie auf den ultramontanen Congressen beliebt, ihr vereintes Protest einzulegen, gegen ein Gebahren, das geeignet erscheint, unsere guten Beziehungen zu Italien zu trüben.

#### Der Kaiser in Weimar.

Weimar, 26. April. Kaiser Wilhelm traf in Begleitung des Großherzogs von Weimar, welcher dem

Kaiser bis Sulza entgegengefahren war, heute Nachmittag 12<sup>1/2</sup> Uhr hier ein. Zum Empfang waren auf dem festlich geschmückten Bahnhof der Erbgroßherzog, sowie die Minister, die Hofstaaten und der preussische Gesandte. Nachdem der Kaiser die Ehrenwache besichtigt hatte, bestieg er mit dem Großherzog unter Kanonendonner und Glockengeläute den bereit stehenden Salomagen zum Einzug in die schön geschmückte Stadt. Am ersten Ehrenbogen hielt im Namen der städtischen Behörden Oberbürgermeister Pabst die Begrüßungsrede, in welcher er dem Dank für den kaiserlichen Besuch sowie den Gesinnungen der Liebe und Anhänglichkeit für ihn, den Schirm der Friede mit mächtiger Hand, Ausdruck verlieh. Eine große Menschenmenge begrüßte den Kaiser mit stürmischen Hochrufen und stimmte begeistert das „Heil Dir im Siegerkranz“ an. Auf beiden Seiten der Straßen bis zum Schloß bildeten Vereine, Innungen und Schulen Spalier. Am Schlosse wurde der Kaiser von der Frau Großherzogin empfangen; darauf begaben sich die Herrschaften zum Frühstück.

Auf die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters Pabst erwiderte der Kaiser, er freue sich sehr, in Weimar zu sein, der Heimat seiner theueren Großmutter; schon lange habe er gemünscht, die Stadt, die durch ihren Ruhm in Kunst und Wissenschaft eine so bevorzugte Stelle in deutschen Landen einnehme, kennen zu lernen, die Stadt, die berufen gewesen sei, die Heimstätte der großen Dichter der Nation zu sein; der festliche Empfang freue ihn sehr und er bitte, der Bürgerschaft seinen Dank auszusprechen. Im Laufe des Nachmittags besuchte der Kaiser das Goethe-Museum.

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 27. April, Vorm.

Die Ueberraschungen bezüglich der außergewöhnlichen parlamentarischen Lage in Preußen scheinen noch nicht zu Ende. Gestern wurde die Mittheilung verbreitet, die Steuer-Vorlage hätte die königliche Unterschrift erhalten. Diese Angabe hatte zur Folge, daß die Anfragen nach dem Erscheinen des Gesetzes im Abgeordnetenhaus sich vervielfachten. Sie wurden, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, alle dahin beschieden, daß weder der Entwurf selbst eingegangen, noch sein Erscheinen angeblühmt worden ist. Daß die Adjungirung der Session beschlossen sei, wird wiederholt versichert. Wenn aus rein formellen Gründen die Session um wenige Tage verlängert werden würde, so ändert dies doch an der allgemeinen Sachlage gar nichts.

Die sächsischen Sozialdemokraten haben eine Landeskonferenz bei Chemnitz abgehalten und für 19 Wahlkreise des Königreichs bereits ihre Candidaten aufgestellt. Für Ost- und Chemnitz waren diese ebenfalls schon aussersehen, lehnten aber in letzter Stunde ab, außerdem werden noch für Bautzen und Dresden-Altstadt Candidaten gesucht. Herr Bebel ist in Leipzig und Hamburg schon als Candidat benannt und über das Doppelmaß der Candidaturen scheint man mit Rücksicht auf die St. Galler Beschlüsse über die Vielcandidaturen doch nicht hinausgehen zu wollen; deshalb ist von der erneuten Bewerbung Bebel's um das Dreidener Mandat Abstand genommen worden. Doppelcandidaturen jedoch werden offenbar nicht als „Vielcandidaturen“ in dem durch den St. Galler Congress verpönten Sinne erachtet.

In diesem Jahre werden, abgesehen von der Samoa-Konferenz, noch drei Konferenzen von Bevollmächtigten verschiedener Staaten stattfinden. Zuerst die Konferenz über das internationale Eisenbahnrecht, welche schon im verfloffenen Herbst in Bern zusammengetreten sollte, aber aus Formgründen auf dieses Jahr verlegt werden mußte. Sodann die Konferenz, welche sich mit der Regelung der internationalen Fabrikgesetzgebung beschäftigen wird, und schließlich die von der nordamerikanischen Regierung berufene Konferenz der See-Vereine, welche der Verbesserung des Völker-Seerechts dienen soll. Was die letztere betrifft, so hat dieselbe sich die Anerkennung der Freiheit des Privateigentums im Seerecht zum Ziele gesetzt. Bekanntlich hat der Reichstag des Norddeutschen Bundes schon vor 20 Jahren den Beschluß gefaßt, den Reichskanzler zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die Freiheit des Privateigentums im Seerecht zur völkerrechtlichen Anerkennung gelange.

Dem „Würg. Gen.-Anz.“ wird aus Lamu gemeldet: Bisher nahmen die englischen Postdampfer, welche

Lamu ankamen die deutschen Poststücke in Empfang bis eines Tages der Kapitän eines Postdampfers Töppen, (dem Vertreter der deutschen Witu-Gesellschaft) erklärte, er habe den Befehl, die deutsche Post nicht mehr anzunehmen und in Zukunft würden die englischen Postdampfer auch Lamu nicht mehr berühren. Dieses brüskte Vorgehen der Engländer veranlaßte die deutsche Witu-Gesellschaft Aufklärung zu verlangen und wurde von Seiten der Engländer erwidert, daß es lediglich wegen der deutschen Ein-Pascha-Expedition geschehe, um diese an einer Landung in Lamu zu verhindern. Nachdem aber auch nachher die englischen Postdampfer Lamu nicht mehr anliefen, so müssen die Poststücke erst nach Sansibar gebracht werden, was eine Verzögerung von fast 14 Tagen herbeiführt. Die deutsche Witu-Gesellschaft hat sich nun unter Anführung der Thatsachen an das deutsche auswärtige Amt in Berlin beschwerdefähig gewandt. Es sind in England bei der Behörde, welcher diese Postdampferangelegenheit untersteht, Schritte gethan worden, um das kontraktwidrige Verfahren zu inhibiren; diese Behörde aber erklärte sich für unzuständig und sagte, daß das General-Post-Office, die oberste Postbehörde, hier maßgebend sei. Mit dieser hat sich nun die deutsche Regierung ins Benehmen gesetzt und es ist eine Antwort in nächster Zeit zu erwarten. Nach wie vor aber ist die Lage der deutschen Witu-Gesellschaft in Lamu, da ihr alle Verbindung abgeschnitten ist, eine ungemüthliche. Nur eine deutsche Dampferlinie Aden-Lamu-Sansibar könnte ausgiebig Hilfe bringen.

#### \* Ein verhafteter Polizei-Inspektor.

Der Polizei-Inspektor von Mülhausen i. E., Herr Wohlgemuth, dessen Verhaftung auf schweizerischem Boden wir bereits gemeldet haben, ist noch immer nicht aus der Haft entlassen worden. Die schweizerischen Blätter schweigen der Wehrzahl nach über die Angelegenheit. Nur in der zu Basel erscheinenden Nationalzeitung (Schweizer Volksfreund) finden sich nachstehende Ausführungen:

Schon im Februar d. J. soll sich der damalige Polizeikommissar und jetzige Polizei-Inspektor Wohlgemuth in Mülhausen mit dem hier wohnenden, aus Süddeutschland gebürtigen Schneider Luz in Beziehung gesetzt haben, in der Absicht, den letzteren zu bestimmen, der deutschen Polizei über die Vorgänge unter den hiesigen Arbeitern regelmäßigen Bericht zu erhalten. Dabei war es verstanden, daß Luz den Sozialdemokraten spielen und unter dieser Fassade sich in das Vertrauen der in der Arbeiterpartei tonangebenden Persönlichkeiten einnisten sollte. Dieses Geschäft scheint Luz eine Zeit lang besorgt zu haben, bis er — wann? ist uns nicht bekannt — den lauberten Handel einem hiesigen sozialdemokratischen Führer im Vertrauen zur Kenntnis brachte. Die Folge davon war, daß, als letzten Sonntag Nachmittag der Polizei-Inspektor Wohlgemuth mit Luz sich nach Rheinfelden begab, beide in einem dortigen Hotel arretrirt wurden. Luz wurde gleichen Tages wieder auf freien Fuß gesetzt; Wohlgemuth sitzt dagegen noch in Haft. In der gegen Polizei-Inspektor Wohlgemuth geführten Voruntersuchung hat sich derselbe als Verfasser der an Luz gerichteten und bei den Akten liegenden Briefe bekannt. Diese Voruntersuchung ist abgeschlossen und die Akten sind von dem Bezirksamt Rheinfelden an die Regierung von Argau abgeschickt worden. Dies der Sachverhalt, soweit wir denselben in Basel und Rheinfelden ermitteln konnten. Die Schweiz kann weder die deutsche Regierung, noch irgend eine andere daran verhindern, auf ihrem Gebiete geheime Agenten irgend welcher Art zu unterhalten. So lange diese Agenten sich darauf beschränken, zu beobachten und zu berichten, besteht auch kein vernünftiger Grund für uns, von denselben Notiz zu nehmen. Ein anderes ist es, wenn die Thätigkeit solcher Agenten eine provocatorische wird. Der Agent provocateur begnügt sich nicht damit, zu beobachten und seinem Auftraggeber über das Gesehene seiner Beobachtungen Bericht zu erstatten. Seine Aufgabe besteht darin, Excesse anzufachen, welche der Regierung seines Auftraggebers die Handhabe geben sollen, uns mit allerhand Klagen, Beschwerden und diplomatischen Wegebefehlen zu beschäftigen. Daß wir mit solchen Individuen, wenn wir sie auf frischer That ertappen, kurzen Proceß zu machen befaht sind, liegt auf der Hand und ebenso selbstverständlich ist auch, daß wir gegen ihre Auftraggeber, sofern sie sich in unsere Gewalt begeben, einschreiten können. Und endlich kann auch darüber kein Zweifel bestehen, daß es die Pflicht der Bundesregierung ist, in einem solchen Falle bei der betreffenden Regierung zu reklamiren und Satisfaction zu verlangen. Was die vorliegende Angelegenheit betrifft, so wird es sich daher unseres Erachtens vor allen Dingen darum handeln, festzustellen, ob dem Schneider Luz von dem mehrgenannten Mülhauser Polizei-Inspektor die Rolle eines Agent provocateur zugedacht war und ob sich darüber hinlänglicher Beweis vorfindet. In diesem Fall wird der Bundesrath wissen, was ihm zu thun obliegt.

Wir lassen die ausfallenden Bemerkungen des Baseler Blattes vorläufig unerwidert, da bisher nicht vorliegt. Ein neues Telegramm aus Bern meldet nur, daß nach

dem heute beim Chef der Justiz eingelangten Bericht der aargauischen Regierung diese an den Gründen der Verhaftung des Polizei-Inspectors Wohlgenuth festhält, gestützt auf gewisse Briefe desselben. Der Bundesrath ordnete die Freilassung daher nicht an. Er wird die Angelegenheit am Dienstag behandeln und darüber beschließen. Der deutsche Gesandte in Bern ist davon in Kenntniß gesetzt worden.

Am Orte seiner bisherigen Thätigkeit in Mülhausen, scheint man den Nachrichten aus der Schweiz nicht viel Glauben beizumessen; man kann es dort, wo die Persönlichkeit Wohlgenuths bekannt ist, nicht lassen, daß sich derselbe zur Lockspitzerei herabgewürdigt haben soll. In einer Correspondenz der „Straßb. Post“ aus Mülhausen heißt es u. A.: „Alle, welche den Polizei-Inspector kennen, sind vollständig einig in der Ueberzeugung, daß dieser Mann das ihm von Schweizerischer Seite untergeschobene Verbrechen, auf Schweizerischem Gebiete eine heftigste Thätigkeit entwickelt zu haben oder wie der technische Ausdruck lautet, Lockspitzerei gesucht zu haben, unmöglich begangen haben kann. Offenbar hat die Schweizerische Behörde einen groben Mißgriff begangen. Die Wohlgenuth die Unvorsichtigkeit begehen konnte, auf Schweizerischem Gebiete zu gehen, läßt sich schwer erklären. Jedenfalls sind die Gründe noch nicht aufgeklärt und, da er nicht hier ist, auch vorläufig nicht zu ermitteln, die ihn zu diesem gewagten Schritt veranlaßt haben. Einen Auftrag seiner Behörde zu einem solchen Vorgehen hat er nach allem, was hier in unterrichteten Kreisen verlautet, nicht gehabt, sondern auf eigene Rechnung und Gefahr gehandelt. Trotz alledem ist das Vorgehen der Schweizerischen Behörde sehr schwer erklärlich. Mit welcher Härte dieselbe gegen den deutschen Beamten vorgeht, möge unter anderem daraus ersehen werden, daß man dem Sohne des Verhafteten, der von hier nach Rheinfelden gefahren war, nicht einmal erlauben wollte, seinen Vater zu sprechen! Das hat doch einen eigenthümlichen Beigeschmack von persönlicher Rancüne.“

**Studienreise Heidelberger Professoren und Studenten in Italien.**

Wenn von Neapels wissenschaftlicher Bedeutung die Rede ist, so fällt jedem Deutschen nächst dem Museum die zoologische Station ein, und keiner, der Neapel besucht, verläßt es, das Aquarium in der Villa, wie die Neapolitaner schlechtweg das Institut nennen, zu besuchen. Auch wir Archäologie-Besitzer wanderten daher eines schönen Morgens durch die schattigen Baumallogen der Chiaja zur Villa. Der Tag war uns vom Leiter der Anstalt, Herrn Prof. Dohrn, bestimmt. Das Eintrittsgeld wurde uns natürlich erlassen, und Herr Dr. Mayer, einer der Forscher, die am Institut arbeiten, empfing uns am Eingange. Bald erschien auch Herr Professor Dohrn und theilte sich mit mehreren jüngeren Naturforschern in die Führung durch das Aquarium. Mit kindlichem Staunen sahen wir die bunten Fische, die reizenden Seeanemonen, die Korallen, die Seeigel, die unheimlichen Polypen. Die seltsamsten Thiere wurden zu besonderen Leistungen gereizt: Die Seepern mußten mit ihrem Saft das Wasser trüben, der elektrische Krake seine Schläge austheilen, Röhrenwürmer die Föhler einziehen, und die gefräßigen Polypen wurden mit Krabben gefüttert.

Aber das Aquarium ist nicht die Hauptsache am Institut; es ist nur eingerichtet, um dem großen Publikum eine Vorstellung zu geben von der Meereswelt, die es zu erforschen gilt; zugleich entlassen dem Eintrittsgeld beträchtliche Beiträge zur Erhaltung der Station. Viel wichtiger ist das zoologische Laboratorium in den oberen Räumen der Villa und das physiologische in einem besonderen Nebenbau. Dabin kommt der Tourist nicht. Wir aber wurden durch alle Räume geführt, und überall zeigten uns Studenten und junge Gelehrte verschiedener Nationen mit größter Zuverlässigkeit alle Einrichtungen und die Gegenstände ihrer Untersuchungen. Da stehen hunderte von großen und kleinen Wasserbehältern, in denen in stets wechselndem Seewasser die Thiere der Meeresflora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen beobachtet werden können. Alle möglichen Hilfsapparate, die man braucht, sind zur Hand: Waagen, Maßfäße, Lampen, Mikroskope u. dgl. Besonders interessant für den Laien sind auch die Räume, in welchen Seethiere aller Art in Gläsern conservirt werden, um an wissenschaftliche Anstalten verkauft zu werden. Die zärtlichsten Quallen, die

fast unter der Hand zerrinnen, wenn man sie aufheben will, bekommen hier eine werthvolle Dauer. Aus dem Verkauf dieser zoologischen Conferden löst die Station über 30,000 Franken im Jahr.

Aber die eigenen Einnahmen reichen bekanntlich lange nicht aus, um die kostspieligen Forschungen, denen die Station geweiht, zu ermöglichen. Große finanzielle Unterstützungen sind erforderlich, an denen sich das deutsche Reich in erster Linie betheiligt. Jetzt handelt es sich um Gründung eines Meeresfonds und eines Pensionsfonds, um die Zukunft des Instituts und seiner Gelehrten sicher zu stellen. Ein größerer Dampfer soll gebaut werden, um als bewegliche Station mit allen wissenschaftlichen Hilfsmitteln, losgelöst vom Hof von Neapel auch in fernen Meeren fischen zu können. Wenn dieser Dampfer fertig ist, was höchst bald geschehen kann — einzuweisen fehlen die Mittel dazu — so wird die Leitung der Station, wie uns Herr Professor Dohrn versicherte — vor jeder Reise etwa nach Neapel oder Kreta oder in den Archipel die Archäologen Deutschlands einladen, die Jagdlegenheit ohne Entgelt, außer für die Verköstigung, zum Zweck archäologischer Studien zu benutzen. Dabei haben auch wir Archäologen noch ein besonderes selbstständiges Interesse daran, daß die Station mit reicheren Hilfsmitteln ausgestattet werde. Aber auch obnedies wünschen wir diesem jetzt für die Zoologie, die Phylogenie und namentlich die phylogenetischen Studien der ganzen Welt unentbehrlichen Institut und seinen ausgezeichneten Leitern und Forschern, dankbar für die uns gewordene große Belehrung und Anregung, frohes Gedeihen.

Die Umgegend von Neapel ist nicht nur wunderbar schön, sondern historisch so bedeutend, wie nicht viele Plätze in der Welt. Griechisch und Italisch haben hier lange um die Herrschaft des Mittelmeeres gerungen und Ruinen ihrer Anstrengungen, ihrer Gründungen und Kämpfe hinterlassen. Jeder Ausflug ist also doppelt gewinnbringend und genüßlich.

Wer Pompeji besucht hat, wird gut thun, auch einmal mit der Pferdebahn nach Portici oder Neapel hinauszufahren, um die Ruinen von Herculaneum zu sehen. Die ausgegrabenen Wohnhäuser sind bald durchwandert und bieten nicht viel Neues. Aber das große Theater, das über 100 Treppentufen unter der Erde liegt, ist an und für sich schon sehr interessant; besonders wichtig aber ist es, sich davon zu überzeugen, daß die Verschüttung des alten Herculaneum ganz anders erfolgt ist, als die von Pompeji; ein riesiger Strom von Schlamm, der aus Asche und Regenwasser gemischt war, füllte die ganze Stadt; darüber erst ergoß sich ein Lavastrom, der mit seiner Gluth die Schlammmasse austrocknete und gleichzeitig den Zutritt von Sauerstoff aus der Luft bremte. Daher die wunderbare Erhaltung der Bronzen von Herculaneum, während durch die lose Asche und die Gipssteinschichten, unter denen Pompeji sein Grab fand, Wasser und Luft zehrend eindringen konnten.

War man der Dunkelheit in der Tiefe von Herculaneum müde, so konnte man nachher die Augen im Lichte des königlichen Parks laben, der hinter dem königlichen Palaste von Portici zum Meer herabführt, wohlthuende Ruhe athmend im Gegensatz zu dem Getöse der Straßen Neapels.

Das Kloster auf der Höhe von Camaldoli, S. Martino dicht über der Stadt im Fort S. Elmo, der Posillipo, die villenreiche Halbinsel, die von Neapel nach dem Golf von Neapel von dem von Pozzuoli scheidet — diese Punkte bieten so herrliche Blicke auf Stadt und Golf, daß darüber hier kein weiteres Wort zu verlieren ist. Ebenso wirken Pozzuoli, Vicoja, Ravello, Positano, mit unwiderstehlicher Anziehungskraft. Das römische Amphitheater von Pozzuoli mit seinen riesigen Unterbauten, welche dazu dienen, die Arena in einen See zu verwandeln, aus dem allerlei Monstre aufsteigen; die Tempelreste von Vicoja, das ungeheure Wasserreservoir der sogenannten Piscina miracolosa, die Hohenanlagen von Misenum, all das reizt nicht nur den Archäologen; und gar die Rundschau von der Höhe des Monte di Miseno! Hier erst, wo all die Inseln und Halbinseln, die Buchten und Seen, die Villen und Burgen und Städte in zauberlicher Farbenpracht die Blicke fällen, begreift sich das Wort: *Vedete Napoli e poi morite!*

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 27. April 1889.

**Personalnachrichten.**

**Schulwesen.**

**A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten u.**

Beretzungen und Ernennungen: Haas, Engelbert Josef, Beamtungspraktikant, in dieser Eigenschaft an die Höhere Mädchenschule in Mannheim. Deß, August Hermann, Beamtungspraktikant und Bolontär am Gymnasium in Durlach, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Offenburg. Deß, Georg Ernst, Beamtungspraktikant an der Höheren Bürgerschule in Gernsbach, in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium in Ettlingen. Hoch, Gustav Emil, Unterlehrer in Allmannsdorf, als provisorischer Lehrer an die Realschule in Konstanz. Lenß, Willyp Heinrich, Beamtungspraktikant, wird als Bolontär dem Gymnasium in

Heidelberg zugewiesen. Maas, Eugen, Beamtungspraktikant und Bolontär am Gymnasium in Borsheim, in gleicher Eigenschaft an jenes in Heidelberg. Martin, Karl Josef, Beamtungspraktikant an der Höheren Mädchenschule in Mannheim, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Mosbach. Nothmann, Friedrich Wilhelm Hermann, Beamtungspraktikant am Realgymnasium in Karlsruhe, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Borsheim. Stuber, Ludwig Anton Gottfried, Beamtungspraktikant und Bolontär am Gymnasium in Lahr, in gleicher Eigenschaft an die Höhere Mädchenschule in Offenburg. Weidart, Georg Friedrich, Beamtungspraktikant am Realgymnasium in Mannheim, in gleicher Eigenschaft an die Höhere Bürgerschule in Mosbach.

**B. Volksschulen.**

Beretzungen und Ernennungen: Bar, Ernst Josef, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Volkershausen. Baumgärtner, Adam Wilhelm, Schulverwalter in Büchenau, als Unterlehrer nach Barmen. Becker, Jakob, Unterlehrer in Karlsruhe, als Unterlehrer nach Borsheim. Beiser, Karl, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Roth, Amts Wiesloch. Böbler, Josef, Hilfslehrer in Obereisbach, als Unterlehrer nach Billingen. Bollheimer, Edmund, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Mülhausen, Amts Wiesloch. Breder, Hans, Unterlehrer in Kiesel, als Unterlehrer nach Neffelsried. Bühler, Friedrich, Schulverwalter in Rosenberga, als Schulverwalter nach Daisbach. Danneker, Josef, Schulverwalter in Lutzingen, als Schulverwalter nach Buch, Amts Waldshut. Fisch, Adolf, Unterlehrer in Unteralfpen, als Unterlehrer nach Stübingen. Feller, Adam, Unterlehrer in Kronau, als Schulverwalter nach Rauhenberg, Amts Wertheim. Ernst, Karl, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Darlanden. Fehrenbach, Karl, Unterlehrer in Buchheim, als Unterlehrer an die Lehrschiule des Lehrerseminars in Meersburg. Fiedler, Titus, Hauptlehrer in Randegg, wird Hauptlehrer in Oberbiederbach. Fink, Simon, Unterlehrer in Mülhausen, Amts Wiesloch, als Unterlehrer nach Wudau. Fischer, Otto, Unterlehrer in Windischlag, als Hilfslehrer nach Offenburg. Frank, Otto, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Rettigheim. Frey, Frieda, Unterlehrerin in Schönau, Amts Wiesloch, als Unterlehrerin nach Redargemünd. Frommherz, Reinhard, Schulverwalter in Urberg, als Unterlehrer nach Riedschillingen. Gellert, Emil, Unterlehrer in Strümpfelbrunn, als Unterlehrer nach Lauba. Gerspacher, August Emanuel, Schulverwalter in Rirrach, als Schulverwalter nach Au a. Rh. Göppel, Josef, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Buchheim. Götz, Theodor, Schulverwalter in Engen, als Schulverwalter nach Barmen. Greber, Karl Friedrich, Unterlehrer in Oberfalsbach, als Unterlehrer nach Heidelberg. Habich, Karl, Unterlehrer in Dühren, als Unterlehrer nach Ettlingenweier. Hager, Ludwig August, Unterlehrer in Eckartsweier, als Schulverwalter nach Vorderlehengericht. Hase, Johann, als Schulverwalter nach Oberweier, Amts Kastatt. Heft, Anton, Unterlehrer in Schöllbrunn, als Schulverwalter nach Dös. Heimberger, Anton, Unterlehrer in Lauba, als Schulverwalter nach Steinbach. Herbold, Friedrich, Schulverwalter in Marxzell, als Schulverwalter nach Maulburg. Herold, Johann Georg, Unterlehrer in Trüberg, als Unterlehrer nach Karlsruhe. Herrmann, Friedrich, Unterlehrer in Säckingen, als Unterlehrer nach Unteralfpen. Hildebrand, Franz Roder, Unterlehrer in Großschafen, als Unterlehrer nach Schlierbach. Hübner, Ludwig, Schulverwalter in Au a. Rh., als Schulverwalter nach Echesheim. Höltermann, Friedrich, Schulverwalter in Daisbach, als Schulverwalter nach Weinmörth. Holl, Jakob Valentin, als Schulverwalter nach Straßheim. Huber, Fridolin, Unterlehrer in Emmendingen, als Unterlehrer nach Oberfalsbach. Huber, Friedrich, Unterlehrer in Aue, als Unterlehrer nach Karlsruhe. Hug, Karl Worumand, Schulverwalter in Indleofen, als Schulverwalter nach Oberwühl. Keller, Jakob, Schulverwalter in Eberlingen, als Schulverwalter nach Weisweil, Amts Waldshut. Kling, Josef, Schulverwalter in Jochenheim, als Schulverwalter nach Ottenhöfen. Klumel, Frieda, Hilfslehrerin in Sandweier, als Unterlehrerin nach Neuweier. Kratt, Jakob, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Kirchbach. Krumm, Karl, Hauptlehrer in Oberbiederbach, wird Hauptlehrer in Randegg. Lederle, Anna, Unterlehrerin in Kenzingen, als Unterlehrerin nach Emmendingen. Lug, Heinrich, Hilfslehrer in Niederbühl, als Unterlehrer nach Schöllbrunn. Maier, Eugen, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Schönau i. B. Maurer, Karl Ernst, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Unterfimmenswald. Müller, Adolf, Unterlehrer in Roth, als Schulverwalter nach Juenhausen. Otten, Heinrich, Hilfslehrer in Döttingen, als Unterlehrer nach Altschwand. Pfeiffer, Reinhard, Schulverwalter in katholisch Kennenbrunn, als Unterlehrer nach Oberfalsbach. Reichel, Otto, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Dühren. Riedel, Friedrich, Schulverwalter in Aessingen, als Unterlehrer nach Friedrichsfeld. Riedinger, Leopold, Unterlehrer in Winterdorf, als Hilfslehrer nach Winden. Reiserer, Karl Otto, Hauptlehrer in Donau, wird Hauptlehrer in Odbach. Röttel, Karl, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Hülshelm. Roth, Max Adolf, Unterlehrer in Schersheim, als Unterlehrer nach Kenzingen. Roth, Anton, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Büchla, Amt Bretten. Schilling, Josef,

**Feuilleton.**

— **Der Duppeler Schanzen-Marsch.** Gleichwie der diesjährige 18. April als Jahrtag Gedenktag der Erklärung der Duppeler Schanzen gefeiert wurde, so hat er auch die Erinnerung an die Entstehung des Duppeler Schanzen-Marsches wachgerufen. In Gravenstein, dem Hauptquartier, kurz vor der Erstürmung, stand Prinz Friedrich Karl inmitten der Ruin des Leib-Regiments, welche überall den Ruf eines vorzüglich geleiteten Korps hatte, und hörte einem Marsche zu, dessen Komponist der Duzent Bieffe war. Der Marsch, der zum ersten Male gespielt wurde, gefiel dem Prinzen sehr. „Ich hoffe, der Marsch soll die Zukunft des Adels-Marsches haben“, äußerte am Schluß der Prinz zu Bieffe. Der Wunsch des Prinzen ging in Erfüllung; der Marsch, der nach Einnahme der Schanzen den Namen „Duppel-Marsch“ erhielt, wurde bald so populär, daß er überall gesungen und gespielt wurde. Am 18. April sollte Bieffe beim Sturm vier Musikkorps leiten, die er halt des Taktstodes mit dem Deagen dirigirte. Bieffe ist nicht es und nicht neben ihm wühlte sich eine Granate in die Erde. Die Instrumente verkrummten und überall sah man nur bleiche Gesichter. Bieffe allein stand unbeweglich, ordnete schnell die Musik, kommandierte „fertig“, und Alle, durch diese Kolossalität hingerissen, fielen sofort mit neuem Muthe in den unterbrochenen Takt wieder ein. Abends, nach der Schlacht, ließ Prinz Friedrich Karl an derselben Stelle „Nun danket Alle Gott“ blasen. Als der König später das Schlachtfeld besuchte und bei der Parade alle Truppen unter den Klängen dieses Marsches defilirten, wandte sich Se. Majestät lächelnd mit den Worten zu Bieffe: „Vergessen Sie auch die Baule mit der Granatfugel nicht.“ Seitdem wurde beim Spielen des Duppel-Marsches stets an dieser Stelle eine Baule von drei Minuten gemacht.

— **Die Bodenstedt-Feyer in Wiesbaden** verlief glänzend. Aus Rab und Fern liefen zu des Dichters 70. Geburtstag Glückwünsche ein. Derselbe dankte der Jubilar und gab dabei die Erklärung ab, daß sein eigentliches Hauptwerk zwar längst vollendet im Koffer liege, aber erst später

erscheinen würde — vielleicht erst nach seinem Tode! „Haben Sie mir“, sprach er wörtlich: „ich habe nichts geschrieben, was sich diesem Manuskript an die Seite stellen könnte; die Arbeit zieht sich durch mein ganzes Leben hin. Aus meiner Jugendzeit bis ins gereifte, späte Mannesalter stammen die einzelnen Theile. Möchte man sie dereinst als mein Vermächtniß freundlich aufnehmen!“

— **Ein Dichtergrab.** Als im Jahre 1749 der „Hoch-Edelgeborene, hochachtbare, hochgelahrte und dochweise Herr, Herr Volghardus Windemann“ an Stelle des verstorbenen von Büren zur Bürgermeistertürde der freien Reichsstadt Bremen berufen wurde, widmete ihm die „Bremische Deutsche Gesellschaft“ einen von ihrem Vorsteher Dr. F. Heinemann verfertigten Glückwunsch, der mit folgenden Worten anhub:

Es winkt das hohe Amt, mein Windemann, DR zu: Von Büren ist dahin: ER wid, nun stehst DU!

Das dieser Wink des hohen Amtes“ das Paragaph des neuen Trägers beileibe nicht irgendwo verlegen sollte, darüber beruhigen uns die letzten beiden Verse des Gedichts: DICH rühmet Polizier, DICH küß Religion: DICH ehrt, DICH lobt, DR wünscht, auch unser Delfon.

Die Gesellschaft hatte sich die Pflege der deutschen Sprache und Literatur zur besonderen Aufgabe gestellt. Welches Glück, daß ihr diese Ehre nicht allein überlassen blieb!

— **Son Maria von Burgund** entwirft Kaiser Maximilian, ihr Gemahl, kurze Zeit nach der 1477 erfolgten Vermählung in einem Briefe an einen Vertrauten folgendes Bild: „Sie ist von Leib klein, viel kleiner als die Königin Maximilian's frühere Geliebte, und schneeweiß, ein braunes Haar, ein kleines Nasl, ein kleines Häupl und Antlip, braune und graue Augen gemischt, schön und lauter, nur das untere Häutel an den Augen ist etwas herabgeknickt, gleich als ob sie geschlafen hätte, doch ist es nicht wohl zu merken; der Mund ist etwas hoch, doch rirt und roth, sonst eine viel schönere Jungfrau, als ich all mein Tag gesehen hab, und süßlich. Dätten wir hier (in den Niederlanden) Fried, wir läßen im Rosenarten.“

— **Das vierbeinige Milchmädchen.** Der Rektor R.

in D. besuchte einst mit mehreren Freunden einen Kollegen auf dem Lande, den alten Sch., der in seinem abgethanen und von aller Kultur abgeschnittenen Moordorfe ein einsames Junggesellenleben führte. Der Besuch wurde von dem Behrer, der gerade in Hemdsärmeln dabei beschäftigt war, sein Stück Ackerland hinter dem Schulhause mit Dünger zu besetzen, sehr herzlich empfangen. Er machte schleunigst die nothdürftigste Toilette und führte die Gäste in sein Wohnzimmer, wo in mehr als malerischer Unordnung Bücher, Pakete mit Sämereien, Kleidungsstücke u. dgl. umher lagen und fingerdicke Staub Alles bedeckte. Dann holte der Gastgeber einen Blechtopf, schüttete aus einer Düte den gemahlten Kaffee hinein und ließ ihn auf dem Kanonensofen des Zimmers tüchtig kochen. Schwarzbrot, Butter und Kaffeebissen wurden aus dem Spinde geholt; aber noch war von der zum Kaffee erforderlichen Milch nichts zu sehen. Da rief der alte Sch. mit lauter Stimme: „Viese! Viese!“ und hereinpazerte — nicht etwa die Magd —, sondern die treue Biene des Behrers. Dieselbe ließ sich geduldig über dem Kaffeeopf messen; dann klopfte ihr Sch. mit den Worten: „So, nu kannst du of man wedder weggahn!“ den Rücken, und das gute Thier entfernte sich gehorsam, ehe noch die Gäste sich von ihrem Stammen erholt hatten.

— **Boulangier als Lebenswürdigkeit.** Dem XIX. Stückle geht aus London folgende Drahtmeldung zu: Ein amerikanischer Spekulant hätte seinen Vertreter in der englischen Hauptstadt beauftragt, Boulangier aufzusuchen und ihm 200,000 Doll. für Wandervorträge in den Vereinigten Staaten anzubieten. Falls der General nicht auf den Vorschlag einginge, würde der Barnum sich mit Rockefeller denigen.

— **Derzähler Glückwunsch.** Mutter: „Wie siehst Du denn aus, Junge! Ganz zerkratzt, zerfressen und mit Schnee beworfen.“ — „Ja, der Emil vom Bortier sieht ebenso aus.“ — „Was hast Du denn gemacht?“ — „Nichts. Wir haben uns nur zu Neujahr gratulirt.“

— **Im Vertrauen.** Deutnant (eine Verlobungsanzeige lesend): „Donnerwetter, gratulire, gratulire, Freitrualein von, zu und auf... machen natürlich brillante Partie, Herr Kamerad?“ — „Ja, wissen Sie, Gedichte sieht auf dem Papier bedeutend besser aus, als in Wirklichkeit.“

Schulverwalter in Oeffern, als Schulverwalter nach Hauensheim. Schlegel, Hermann, Hilfslehrer in Oberhausen, Amt Emmendingen, als Unterlehrer nach St. Georgen, Amt Bilingen. Schopf, Karl Friedrich, Unterlehrer in Reudingen, als Unterlehrer nach Ekarisweiler. Schube, Wilhelm German, als Schulverwalter nach Oberschoepfheim. Schwarz, Sophie, Unterlehrerin in Vorrach, als Unterlehrerin nach Bell i/W. Seltenreich, Philipp, Unterlehrer in Karlsruhe, wird Schulverwalter dafelbst. Stegmaier, Josef, Unterlehrer in Dauchingen, als Schulverwalter nach Hottlingen. Steinhart, Franz Xaver, provisorischer Lehrer an der Realschule in Konstanz, als Unterlehrer nach Karlsruhe. Stephan, Gustav, Schulverwalter in Haffenhardt, als Unterlehrer nach Eberbach. Tritschler, Alfred, Schulandibat, als Unterlehrer nach Obermünsterthal. Uffamer, Josef, Schulandibat als Unterlehrer nach Sommersdorf. Walch, Daniel, Schulverwalter in Ariebs, als Schulverwalter nach Honau. Weber, August, Schulverwalter in Deheln, als Schulverwalter nach Schmüngen. Weber, Gotthold, als Schulverwalter nach Urtenbach. Weinbrunn, A. Schulverwalter in Densbach, als Unterlehrer nach Obisbach. Weisshaupt, Ludwig, Unterlehrer in Reudingen, als Schulverwalter nach Köffingen. Wetters, Franz, Schulverwalter in Debsbach, als Unterlehrer nach Oberschoepfheim. Weidenhäuser, Franz Michael, Schulverwalter in Nordwil, als Unterlehrer nach Riegel. Winter, Max, Schulandibat, als Unterlehrer nach Strümpfbrunn. Winterroth, August, Unterlehrer in Stühlingen, als Unterlehrer nach Windischlag. Wolf, Philipp Jakob, Schulverwalter in Schlechtenau, als Schulverwalter nach Jtenschwand. Bähringer, Karl, als Unterlehrer nach Landshausen. Zimmermann, Albert, Unterlehrer in Maulburg, als Unterlehrer nach Vorrach. Zimmermann, Josef, als Schulverwalter nach Bierbronnen. Zimmermann, Theodor, Schulverwalter in Balingen, als Unterlehrer nach Sadingen. Zirt, Eugen, Schulandibat, als Unterlehrer nach Reudorf. — Aus dem öffentlichen Schuldienst tritt aus: Müller, Karl, Hauptlehrer in Langenrain. — Auf Ansuchen ihrer Stellen entbunden: Ralchdaler, Rudolf, Unterlehrer in Oberschoepfheim. Rastätter, Adolf, Schulverwalter in Bahl, Amts Badstut. Bähringer, Wilhelm, Unterlehrer in Murg.

Aus der Stadtrathshung

vom 25. April 1889.

(Mittheilung vom Bürgermeisterei.)

Dr. Gluckwischtelegramm an das Groß. Baar.) Vor Eintritt in die Beratung der zur Behandlung vorliegenden Gegenstände bringt Herr Oberbürgermeister Roll zur Kenntniss, daß er, wie bereits auch den hiesigen Blättern bekannt gemacht, Namens des Stadtraths Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin die innigen Wünsche zur glücklich erfolgten Geburt eines Enkels dargebracht habe und daß darauhin das bereits veröffentlichte Telegramm eingetroffen sei.

(Ehrung.) Hierauf widmete der Herr Vorsitzende dem getrennt zu Grande getheilten langjährigen und treuen Mitglieds des Collegiums, Herrn Stadtrath W. Vangeloth, einen tiefempfindenen und ebenso theilnahmehaft aufgenommenen Nachruf, unter Hervorhebung seiner vielseitigen und erproblichen Thätigkeit zur Förderung des Gemeinwohls. Die Mitglieder des Collegiums erhoben sich hierauf auch zur äußeren Beibehaltung ihrer Theilnahme von ihren Sitzen.

(Den Gehalt der Laternenanzünder betr.) beschloß der Stadtrath auf hierwegen wiederholt ergangene Anregung die Frage anlässlich der nächsten Budgetberatung in nochmalige, wohlwollende Erwägung zu ziehen.

(Prüfung des Wasserwerks.) Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß morgen die Herren Sachverständigen, Civilingenieur Thiem von Leipzig, Gas- und Wasserwerksdirektor Schneider von Breslau und Oberingenieur Fischer, Vorstand der Groß. Rheinbauinspektion dahier zur Prüfung des Wasserwerkes zusammen kommen, um die ganze Wasserwerksanlage einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen.

(Anlage einer Theatergrube seitens des Gaswerks.) Das Gaswerk legt Pläne für die Anlage einer neuen Theatergrube vor, welche Dr. Bezirksamte mit Antrag auf Ertheilung der baupolizeilichen Genehmigung eingehandt werden sollen.

(Neue Satzungen für die Gewerbeschule.) Der Hr. Oberbürgermeister überreichte den Entwurf neuer Satzungen für die Gewerbeschule, welchen nach Anhörung des Gewerbeschulraths in heutiger Sitzung die Zustimmung erteilt wurde. Diese Satzungen sollen nunmehr dem Bürgerausschuß zur Genehmigung unterbreitet werden. Ferner wurde die Schulordnung für die Gewerbeschule einer Revision unterzogen und die vorgezeichneten Änderungen genehmigt.

(Die Inhaber der Batterie-Logen) wurden dahin vorzüglich, die an letzteren angebrachten Leuchter wegen Verbreitung zu großer Wärme wieder zu entfernen. Diese Angelegenheit wird der Gaswerkskommission zur Berichterstattung überwiesen.

(Schulgarten.) In die Commission für den Schulgarten, bestehend aus den Herren Stadtraths Dr. Dittens, Zirt und Rittmüller wurde noch Herr Oberlehrer F. Luz ernannt.

(Erwerb des sog. Schindenschloß.) Nachdem mit der General-Intendant der Hr. Civilistische Verhandlungen wegen Erwerb des sogenannten „Schindenschloß“ im Rückengehalt von 47,806 Qm. eingeleitet worden, wurde auf Grund derselben von gedachter Behörde der Entwurf eines Kaufvertrags überhandt, wonach ein Kaufpreis pro badischen Morgen von M. 5500 im Ganzen von M. 73,087 vereinbart ist. Von den übrigen Bestimmungen wird hervorgehoben, daß das Gelände entsprechend aufgeteilt und zu öffentlichen Anlagen umgestaltet wird und daß das Gelände oder Theile desselben um den Selbstkostenpreis an die Großh. Staatsregierung zurückzugeben ist, wenn solches im Staatsinteresse von der höchsten Schulverwaltungsbehörde für erforderlich erachtet werden sollte. Zu dem Vertrage ist die Zustimmung des Hr. Finanzministeriums und des Bürgerausschusses hier, sowie die höchste Genehmigung der Königl. Oberbeh. des Großherzogs vorbehalten. Der Vertrag wird nun zunächst dem Bürgerausschuß zur Zustimmung unterbreitet werden.

(Städtetage.) Auf dem nächsten Städtetage soll auch das Dreistromengebiet Gegenstand der Besprechung sein und eine Resolution zu § 139 der Städteordnung beantragt werden, wonach dem Stadtrath die Berechtigung eingeräumt werden soll, auch bei unbeweglichen Gegenständen aus erheblichen Gründen eine andere Art der Verpachtung und Veräußerung — als einer solchen im Wege öffentlicher Versteigerung — zu beschließen.

(Reisen betr.) Nach getroffener Anordnung haben die auf dem Messtische jenseits des Rheins zur Ausstellung gelangenden Schaubuden Abstände von zwei Metern zu nehmen.

(Revision der hier bestehenden Orts- und Fabrikkrankenkassen.) Durch die Kommission für Krankenversicherung wurden im Monate Januar Revisionen der hier bestehenden 5 Orts- und 20 Fabrik- (Betriebs-) Krankenkassen vorgenommen. Darnach betragen die

|                             | Einnahmen            | Ausgaben             | Kapitalanlagen       |
|-----------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| a. der Ortskrankenkassen    | M. 99,023.01         | M. 96,741.17         | M. 103,433.01        |
| b. d. Betriebskrankenkassen | 16,766.37            | 9,873.63             | 85,336.34            |
| <b>Zusammen</b>             | <b>M. 115,789.38</b> | <b>M. 106,614.80</b> | <b>M. 188,769.35</b> |

(Die Abstraktion) zeigt an, daß sie, um den an sie gestellten Anforderungen entsprechen zu können, noch vier Pferde und acht Tonnenwagen bedürfte und zur Anschaffung einen Credit von zusammen M. 15,500 beantragt. Der Stadtrath anerkennt die Nothwendigkeit der Anschaffungen und beschließt zur Verwendung gedachter Summe aus Anlehensmitteln die Zustimmung des Bürgerausschusses einzuholen.

(Vereinigung der Verwaltung des Wasserwerks mit dem Gaswerk.) Mit dem 1. Mai d. J. wird die Verwaltung des Wasserwerks mit derjenigen des Gaswerks vereinigt und wird die Verwaltung von da ab die Bezeichnung: „Städtisches Gas- und Wasserwerk“ führen. Den nach Vollendung des Wasserwerks entbehrlich gewordenen Angestellten wird das Dienstverhältnis gekündigt werden.

\* Das Befinden der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen. Die „Karl. Ztg.“ schreibt: Seit unserer letzten Mittheilung über das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen war der Verlauf des Wochenbettes der hohen Frau ein durchaus normaler; während im Anfang die Prinzessin an Schlaflosigkeit litt, ist jetzt ausgiebiger Schlaf eingetreten, welcher eine sehr förderliche Wirkung auf das Allgemeinbefinden der hohen Wöchnerin ausübt.

\* Ernennung. Der Großherzog hat unterm 15. April den Geh. Regierungsrath Professor Dr. Viktor Meyer in Göttingen unter Verleihung des Charakters als Geheimrath II. Classe zum ordentlichen Professor der Chemie in der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg und zum Direktor des chemischen Laboratoriums dafelbst ernannt.

\* Badischer Landtag. Auch jetzt hört man noch nicht von größeren Vorlagen für den Landtag sprechen. Man darf daher annehmen, daß, abgesehen von weniger bedeutenden Gesetzentwürfen oder doch solchen, die nur eine gewisse Specialität enthalten, wie z. B. die Eindämmung der allgemeinen und stillschweigenden Wandrechte, die nächste Tagung einen relativen Ruhepunkt in der Gesetzgebung bilden wird. Ob einzelne früher schon erörterte Änderungen des Einkommensteuergesetzes zu einer Vorlage im Herbst gereift sein werden, muß vorläufig dahingestellt bleiben.

\* Notariatswesen. In letzter Zeit sind seitens der Justizverwaltung mehrfach Aufforderungen an jüngere Juristen zum Eintritt in das Notariat ergangen. Es handelt sich dabei keineswegs um minder befähigte Elemente; vielmehr wird das Notariat allemal mit durchgebildeten Referendaren besetzt, wobei in erster Reihe die Deputirten des Notariatsstandes und Berufte selbst, dann aber auch die Entlassenen des Richters- und Anwaltsstandes von dem übergroßen Andrang der juristischen Jugend in das Auge gefaßt sein dürfte.

\* Wanderlager. Im Jahre 1888 kamen im Großherzogthum 147 Wanderlager zur Vertheuerung mit einem Steuertrag von 1567 M. 95 Pf. Die Zahl der Wanderlager hat in den letzten Jahren zwar nicht bedeutend, aber stetig zugenommen (im Jahr 1883 waren es deren 110); jedoch läßt der sich ziemlich gleich bleibende Betrag der Wanderlagersteuer darauf schließen, daß der Umfang dieser Unternehmungen im Ganzen sich nicht erweitert hat. In 21 Amts-Bezirken haben keine Wanderlager stattgefunden. Baarenvertheuerungen, deren schon in den Vorjahren nur noch wenige vorkamen, fehlten im Jahr 1888 gänzlich. An Gewerbesteuererträgen wurden erhoben 46,076 M., welche Summe sich annähernd hälftig auf die beiden für die Gewerbesteuererträge maßgebenden Sätze von 8 und 10 M. vertheilt. Der Betrag der Gewerbesteuererträge ist gegen die Vorjahre etwas zurückgegangen.

\* Die staatsärztliche Vereinsung findet am 10. Mai in Karlsruhe statt.

\* Die Steuerkapitalien der größeren Städte Badens. Nicht ohne Interesse mag folgende Zusammenstellung der Steuerkapitalien der größeren badischen Städte sein: Mannheim 371 Millionen, Karlsruhe 285 Mill., Freiburg 183 Mill., Heidelberg 131 Mill., Baden 74 Mill., Konstanz 46 Mill., Bruchsal 32 Mill., Offenburg 24 Mill., Rastatt 15 Millionen.

\* Compagnie-Vorstellung. Kommoden Montag und Dienstag findet auf dem Exercierplatze die Vorstellung der hier garnisonirenden Compagnien des 2. Bad. Grenadier-Regiments vor dem kommandirenden General des 14. Armeekorps, General von Schlichting, dem Divisions-Kommandeur, Generalleutnant v. Kessler und dem Brigadecommandeur, Generalmajor Graf von Ranzau statt. Die Vorstellung der in Heidelberg liegenden Compagnien wird nächsten Donnerstag vor sich gehen.

\* Pontonier-Übungen auf dem Rhein zwischen Mannheim und Philippsburg. Mit der Leitung der großen diesjährigen Pontonier-Übungen auf dem Rhein zwischen Philippsburg und Mannheim wurde Herr Oberst Hofmann, Chef der 10. preuß. Festungs-Inspektion in Straßburg beauftragt. Dieselben beginnen nach neuer Verfassung schon Ende Juni. An denselben nehmen Theil das badische Pionier-Bataillon und die beiden bayerischen Bataillone. Die Übungen werden ein äußerst interessantes Bild der Kriegführung gewähren. Die preussischen Pontons und die damit in Verbindung stehende Pontonierausrüstung sind von den bayerischen wesentlich verschieden. Es wird daher mit Recht angenommen, daß bei diesen Brückenbauten bezüglich der Verschiedenheit derselben Versuche angestellt werden, um eine einheitliche Regelung herbeizuführen. Nach diesen Pontonier-Übungen beginnen von bayerischer Seite die Belagerungsübungen bei Germersheim unter Leitung des Herrn Generalmajors Bopp, Sektionschef der Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen. Dieran haben von jedem Pionier-Bataillon zwei Compagnieen Theil zu nehmen.

\* Außerordentliche Generalversammlung des altkathol. Sterbekassenvereins Deutschlands „Charitas“ mit dem Sitz in Heidelberg. Dieselbe fand am 14. April im Saale der Harmonie in Heidelberg statt. Anwesend waren 109 stimmberechtigte Mitglieder. Herr Oberbürgermeister a. D. Bilabel führte den Vorsitz. Nach herzlichem Begrüßung und Rückblick auf die Wirksamkeit des jungen Vereins erfolgte Bekanntgabe der eingelaufenen Anträge, die sich theilweise auf Reduktion des Sterbebeitrages, theilweise auf Entlastung der einzelnen Gemeinden bezüglich Porto, Kassenboten und dergl. bezogen. Am Sterbepfennig im Betrag von M. 150 soll nach Wunsch der meist-n Gemeinden vor der Hand festgehalten werden. Aus einer Reihe von anerkennenden Schreiben geht die erzielte Thatsache hervor, daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den altkatholischen Gemeinden Deutschlands wieder gefaßt, daß bereits eine größere Zahl von Beitritten seitens römischer Katholiken zur altkatholischen Kirche in Folge der Charitas erfolgt und daß der altkatholischen Sache die Sympathie vieler Protestanten zugeendet worden ist. Der praktische Nutzen aber liegt darin, daß bis jetzt schon an Hinterbliebenen, denen Vater und Mutter durch den Tod entrissen wurde, die Summe von M. 2250 zuging. Auf Erhöhung des Sterbepfennigs wurde nicht eingegangen. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Der Sterbebeitrag wird von 20 auf 15 Pfennig herabgesetzt. 2. Dabei bleibt es den einzelnen Gemeinden überlassen, den den überschüssigen 5 Pf. mit Erhebung von 1, 2 oder 3 Pf. 4 Bersion ihre Ausgaben zu bestreiten. 3. Briefpostpflicht ist gegenseitig. Weitere Änderung an den Statuten bleibt der nächsten Generalversammlung im Monat Dezember vorbehalten, wenn neue Erfahrungen gesammelt sind. Sodann sprach Herr Stadtpfarrer Dr. Stubenwolf über den Verein Charitas und über die altkatholische Sache im Allgemeinen.

\* Die heute Abend stattfindende Versammlung der nat.-lib. Partei dürfte schon in Anbetracht der Bedeutung des auf der Tagesordnung stehenden Themas sich zu einer hochinteressanten gestalten. Die Alters- und Invalidenvorlage als Krönung des von weiland Kaiser Wilhelm I. begonnenen sozialpolitischen Gebäudes, unter dessen schützendem Dache die arbeitenden Klassen soweit als möglich vor den Beschlägen des Kampfs um's Dasein geborgen werden sollen, darf als eine der bedeutendsten und schwierigsten gesetzgeberischen Maßnahmen gelten. Obwohl die regierungstreue Presse in unermüdlicher Weise pflichtgetreu bemüht war, das Verständniß für diesen Gesetzentwurf in die weitesten Kreise zu tragen, und auch wir an unserem Theile redlich thätig waren in mehreren, auch aus industriellen Kreisen stammenden Artikeln die Bedeutung der Vorlage für unsere Leser klarzustellen, muß es doch allgemein interessiren, aus dem Munde eines Mannes, der mitten in der sozialpolitischen Gesetzgebung steht, über das Wesen und die Grundzüge der geplanten Arbeiter-Alters- und Invalidenversicherung aufgefklärt zu werden.

Seit dem Tage, da die ersten Anfänge zur Lösung der sozialen Frage auf dem Wege der Wohlfahrts-Gesetzgebung unternommen worden, steht der Reichstagsabgeordnete Dr. Buhl in innigster Beziehung zu derselben. Seine Thätigkeit in den betreffenden Commissionen, seine auf die Erzielbarkeit praktisch ausführbarer Wohlfahrtsmaßnahmen abzielende Wirksamkeit, gepaart mit der gründlichsten Kenntniß der einschlägigen Gesetzgebung, hat Herrn Dr. Buhl zu einer Autorität auf diesem Gebiete erhoben, der auch die Gegner die vollste Achtung zollen und deren Stimme stets gehört wird. Darf es sich die hiesige nationalliberale Partei zur Ehre anrechnen, daß der Vicepräsident des Reichstags hierher kommt, um an diesem großen Handels- und Fabrikorte diese neueste sozialpolitische Vorlage zu besprechen, so muß es andererseits dankbar anerkannt werden, daß der nat.-lib. Parteivorstand sich nicht darauf beschränkte, die Versammlung nur Parteigenossen zugänglich zu machen, daß er vielmehr den Besuch allen Bürgern, die ein warmes Interesse für die Wohlfahrts-Gesetzgebung hegen, ermöglicht. Es ist demnach zu erwarten, daß die Versammlung, welche — wie wir nochmals bemerken wollen — heute (Samstag) Abend 8 Uhr im Volkshaus stattfindet, sehr zahlreich besucht werden wird.

\* Auszeichnung. Herr Heinrich Janz, Chef der weithin bekannten Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Locomobilen, ist soeben in Würdigung seiner Verdienste um die heimische Industrie vom Großherzoge zum Commerzienrath ernannt worden.

\* Falsche Fünfmarkstücke sind in unserer Stadt im Umlauf. Die Falsificate sind erkennbar durch ihr fettiges Aussehen sowie durch ihre unvollkommene selbste Rand-Gravirung. Also Vorsicht!

\* Die hiesige Grenadierkapelle wird im Laufe der Sommermonate wieder in Borret's-Etablissement in Worms eine Reihe von Abonnementskonzerten geben. Eine wesentliche Verbesserung erfahren dieselben dadurch, daß sie nur vom Streichorchester ausgeführt werden.

\* Der Verein für klassische Kirchenmusik wird morgen Sonntag im Gottesdienst um halb zehn Uhr in der Schlosskirche Chöre von Joh. Seb. Bach, D. Schütz, Mozart und Beethoven zur Aufführung bringen.

\* Dienstadt. Sonntag, 28. April, Nachm. 8 Uhr, findet hier bei Mitglied Fred. Bähringer Hof, eine Versammlung der Dienstadtler des Bezirkes Mannheim statt.

\* Der Fendensheimer Turnverein hält morgen Sonntag Abend im Gasthof zum Redarthal eine theatrale Abendunterhaltung ab. Zur Aufführung gelangen die einaktigen Possen: „Der Waffentilck“ und „Der Mondlichtige“.

\* Ein Preisstreifen soll nunmehr, nachdem ein solches schon in mehreren anderen Städten stattgefunden, auch in unserer Stadt veranstaltet werden. Dasselbe wird Dienstag, 30. April, von Abends 8 Uhr an beginnend, im Saale des Bellevuekellers vor sich gehen. Der Veranstalter dieses Preisstreifens ist die hiesige Veredelmacher- und Preisengeldschafft. Der Zutritt steht Jedermann frei.

\* Wirtschaftseröffnung. Heute Nachmittag 5 Uhr findet die Eröffnung der Restauration „Zur neuen Landtsch.“ statt. Die Wirtschaft ist von Herrn Restaurateur Rob. Ruf übernommen worden, welcher die Lokalitäten neu eingerichtet und mit elektrischem Licht hat versehen lassen. Zum Ausschank kommt Bier aus der Aktiengesellschaft zum Wilden Mann vorm. J. G. Seip, Schwesingen.

\* Eine sonderbare Verwechslung. Gestern Abend kaufte in einem Colonialwaarenladen am Speisemarkte ein Arbeiter einen Handfäse und ließ denselben in Papier einwickeln. Auf der Straße fiel es dem Käufer auf, daß der Handfäse, welchen er in seine Tasche gesteckt hatte, von so ungewöhnlicher Schwere war. Als er die Sache untersuchte, fand er, daß er statt dem Käse einen in Papier eingewickelten Buzstein in der Tasche trug.

\* Hausdurchsuchungen. In dem nahen Orte Käferthal wurden gestern bei verschiedenen Colonialwaarenhändlern, welche im Verdachte standen, Medicamente, sog. „Anderwurmpflägen“, zu verkaufen, Hausdurchsuchungen vorgenommen. Das Ergebniß derselben war jedoch ein negatives.

\* Brandunglück. Gestern Mittag brach im Hofe des Ristenfabrikanten Bod in J. 2. 4. dadurch ein kleineres Schadenfeuer aus, daß ein Kessel, in welchem Theer gelöst wurde, überlief. Die Flammen verbreiteten sich zwar sofort über einen in der Nähe befindlichen Holzhaufen, doch war es alsbald möglic, denselben Herr zu werden. Der durch das Feuer entstandene Schaden ist nicht sehr beträchtlich.

\* Unfall. Gestern Mittag kam im hiesigen Schlachthause ein in Q 7 wohnhafter Metzgergeselle zum Fallen und brach derselbe ein Bein. Der Verunglückte wurde mittelst Chaise ins Allg. Krankenhaus verbracht.

(Die Gerichtszeitung folgt wegen Raummangel morgen.)

Kunst und Wissenschaft.

In der permanenten Auktionsausstellung von A. Denecker O 2 9 sind neu ausgestellt: Oswald Achenbach „Bei Neapel“ (1888 in Wien mit der goldenen Medaille ausgezeichnet), „Bei Portici“ (Kauf des hl. Januarius), C. Ritter „Portici“, Maas-Schulz „Barentang“, F. Hoffmann „Landschaft“ (Motiv bei Frankfurt a. M.), C. F. Föhner und „Enten“, Da Rio „Die Ruhe“, E. Rau „Berthel“, C. Paladini „Serrida“, F. E. Morgenstern „Landschaft“, F. Andreotti „Kellerkne“, Tito Conti „Brustbild“, C. Rogge „Landschaft“, A. Kammuffen „Norweg. Fjord“, D. Rodenhaus „Zwei Landschaften“, C. A. Decker „Sawage“, Hale „Dand“ r., J. Decker „Aachund den Vaten stehend“, D. Steigler „Schlechte Verpackung“, Fr. Reiff „Kaiser Wilhelm II.“, v. Bayer + „Wönd am Fenster“, „Sterbender Ritter von Chastäuler Wönden aufgenommen“, L. Gebhardt „Im Gebirge“, D. Somaggi „Am Obersee“, J. Böck „Ein Schirm“, „Zwei Schilben“, D. Brelina „Ein Ritter“, Chr. Klaus „Zwei Genrebilder“, L. Hill „Bei Venezia“.



**Amuliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Die Kauf- und Klauen-  
scheide in Sandhofen betr.  
(114 No. 4207). Wir bringen  
zur allgemeinen Kenntniss, dass  
die Kauf- und Klauen-  
scheide unter dem Viehstande des Land-  
wirths Jakob Reiffert II in Sand-  
hofen ausgebrochen ist. 51236  
Mannheim, 25. April 1889.  
Groß. Bezirksamt.  
Gensien.

**Bekanntmachung.**

No. 697. Die Ehefrau des  
Schweigers Georg Bähr, Elisabeth  
geb. Regel von Mannheim wurde  
durch Urteil der Civilkammer I  
des Groß. Landgerichts Mann-  
heim vom 10. April 1889 für be-  
rechtigt erklärt, ihr Vermögen  
von dem ihres Ehemannes abzu-  
sondern.

Dies wird zur Kenntnissnahme  
der Gläubiger andurch veröffent-  
licht. 51282  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Dr. Schneider.

**Bekanntmachung.**

No. 6270. Die Ehefrau des  
Erbbauers Franz Bahl, Martha  
geb. Roth von Mannheim wurde  
durch Urteil der Civilkammer I  
des Groß. Landgerichts Mann-  
heim vom 10. April 1889 für be-  
rechtigt erklärt, ihr Vermögen von  
dem ihres Ehemannes abzusondern.  
Dies wird zur Kenntnissnahme  
der Gläubiger andurch veröffent-  
licht. 51281  
Mannheim, den 11. April 1889.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Dr. Schneider.

**Bekanntmachung.**

Durch kriegsgerichtliches Er-  
kenntnis vom 16., bestätigt am  
20. d. Mts., ist der Musikföhrer  
Seraphin Schweigshofer, 4131,  
geboren am 31. Januar 1837 zu  
Baldhof, Bezirksamt Mannheim,  
in contumaciam für fahrlässiglich  
erklärt und mit einer Geldbuße  
von 100 Mark bestraft worden.  
Mts. 23. April 1889. 51235  
Kgl. Gericht der 30. Division.

**Bekanntmachung.**

No. 305. Die Erd- und Maurer-  
arbeiten für den Neubau des  
Schulhauses an der Lutterfall-  
straße und zwar für das Haupt-  
gebäude, die Turnhalle, das Abort-  
gebäude und eine Aera, veranschlagt  
zu rund: 140,000 Mk. sollen im  
Weg des öffentlichen Angebots  
vergeben werden.

Angebote auf diese Arbeiten sind  
verfesselt und mit der Aufschrift  
zu versehen: „Angebot auf Erd- und  
Maurerarbeiten zum Schulhause  
an der Lutterfallstraße“ an unter-  
fertigter Stelle bis spätestens:  
„Montag, den 6. Mai d. J.,  
Vormittags 11 Uhr“

einzureichen, zu welcher Zeit dies  
selben in Gegenwart etwa er-  
scheinender Bieter eröffnet werden  
sollen. Bietungsbedingungen, so-  
wie allgemeine und besondere  
Bedingungen können ebendortselbst  
in den Geschäftsstunden gegen  
Erhalt der Ausdruckkosten in  
Empfang genommen werden.  
Mannheim, den 25. April 1889.  
Das Hochbauamt:  
Uhlmann. 51231

**Bekanntmachung.**

No. 600. Die Wasserleitungs-  
arbeiten für den Neubau des  
Schulhauses in St. U. 2 soll  
in einem oder zwei Losen im  
Weg des öffentlichen Angebots  
vergeben werden.  
Diesbezügliche Angebote sind  
verfesselt und mit der Aufschrift  
zu versehen: „Angebot auf Wasser-  
leitungsarbeiten im Schulhause  
in St. U. 2“ bis spätestens:  
„Samstag, den 4. Mai d. J.,  
Vormittags 11 Uhr“

an unterfertigter Stelle einzu-  
reichen, zu welcher Zeit dieselben  
in Gegenwart etwa erscheinender  
Bieter eröffnet werden sollen.  
Bietungsbedingungen für obige  
Arbeiten können in den Geschäftsstun-  
den ebendortselbst gegen Erhalt  
der Ausdruckkosten in Empfang ge-  
nommen werden. 51230  
Mannheim, den 25. April 1889.  
Das Hochbauamt:  
Uhlmann.

**Bekanntmachung.**

Die Raphael Strich  
Wittwen und Waisen-  
Stiftung dahier betr.  
Die Raphael Strich Wittwen-  
und Waisensiftung dahier hat die  
Benennung, aus ihren Erträgnis-  
sen alljährlich am 6. Juni eine  
Summe für die Unterhaltung nicht  
anheimgefallener Wittwen und  
Waisen hiesiger Stadt zu unter-  
stützen, zu welchem Zwecke pro  
1889 Mk. 1700 verfügbar sind.  
Unterstützungsgewinne, welche  
eine genaue Darstellung der ver-  
schieden und sonstigen Verhält-  
nisse enthalten müssen, sind binnen  
14 Tagen ander einzureichen.  
Mannheim, 25. April 1889.  
Stiftungskommission:  
Bräunig.

**Bekanntmachung.**

No. 608. Kallenberger.  
Eosige Mädchen, welches am  
Chermondag im Saale des  
„Bauer Hofes“ den Regen-  
schirm mit Eisenblech ver-  
tauscht, möge denselben sofort  
gegen Belohnung und Empfangs-  
schein mit der gehörigen Schirm-  
in der Expedition des Blattes  
abgeben. 51262

**Vacante Kathschreiberstelle.**

Die hiesige Kathschreiberstelle  
ist vacant geworden und soll wie-  
der mit einem tüchtigen Manne  
bis längstens 1. Juli d. J. be-  
setzt werden. 51189  
Auftragende Bewerber aus  
der Zahl der zur Zeit in  
Dienst befindlichen Kathschrei-  
ber werden aufgefordert, ihre  
Angebote bis spätestens 7. Mai  
d. J. dem Bürgermeisterrat da-  
hier einzureichen, wofür auch  
Kudkunft über die Anstellungs-  
verhältnisse ertheilt wird.  
Mannheim, 25. April 1889.  
Gemeinderath.  
Dofer. Sauer.

**Leih-Verfäuerung.**

Im Vollstreckungswege ver-  
steigere ich 51210  
Montag, den 29. April d. J.,  
Nachm. 2 Uhr  
in K 9, 16 gegen Baarzahlung  
unwiderrücklich:  
105 Stüd verj. Stoffen, verj.  
Futter und Weizen, 1 Real mit  
verj. Fächer, 2 Hahnenhähne, 1  
Zehnmüher mit gold. Kette und  
Siegelring, 1 Siegelring, 1 Doppel-  
ter und 1 kleiner Schreibpult, 1  
Staubuhr, 1 Copierpresse, 1 gr.  
angefertigte Hufe, 50 Stüd Hals-  
binden und 1 Aufhängeschild.  
Mannheim, den 26. April 1889.  
Häffner, Gerichtsvollzieher.

**Steigerungs-Aukundigung.**

Im Vollstreckungswege ver-  
steigere ich in meinem Pfandloale  
S 4, 17 dahier  
Dienstag, den 30. d. Mts.,  
Nachmittags 2 Uhr  
3 aufgerüstete Betten, 1 Wasch-  
tisch, 3 Rohrstühle, 1 Spiegel,  
1 kleines Tischchen, 1 Kleider-  
schrank und 1 Landauer im Roh-  
bau öffentlich gegen Baar-  
zahlung. 51265  
Krauter, Gerichtsvollzieher.

**Oeffentliche Veräußerung.**

Montag, den 29. April d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Pfandloale T 1, 2  
hier:  
3 Ballen Rohhaar ca. 3 Str.,  
1 Staubuhr, 1 Handtöcher, 1 Re-  
gulator, 1 Spiegel, 1 Kommode,  
1 Woll- verjüngtes Vorjellan  
und Rückenstücker, 1 Doppel-  
leiter, 4 Rohrstühle, 3 Bettstü-  
cken, 1 Staubapparat, 2  
Baar neue Schlittschuhe, 1 ovaler  
Tisch, 1 Schmelz, 1 Zehnmüher,  
1 Waage, 1 Ledereinrichtung,  
1 Rückenstücken, 1 Kanapee, 2 Hah-  
nenhähne, 1 Pferd, 10 Milch  
Eigaren, „Sonder“, Bilder aller  
Art, ganz neu, Crucifix mit Glasge-  
häusen ganz neu und sonst Ver-  
schiedenes gegen baare Zahlung  
im Vollstreckungswege öffentlich  
versteigern.  
Mannheim, den 26. April 1889.  
Häffner,  
Gerichtsvollzieher, K 3, 10b.

**Fahrniß-Veräußerung.**

Montag, den 29. April d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr  
werden in S 3, 2, 2. Stod gegen  
Baarzahlung veräußert:  
Rüdengeräthe, verj. Weiszeug,  
Schuhe und Stiefel, Bettung,  
Gold und Silber, wobei 1 gold.  
Damenuhr, 1 Broche u. Ohrringe,  
Bettlaken, Matrasen, Schränke,  
Tische und Stühle, Rückenstücken,  
1 Nähmaschine, 1 Herb, Vogel-  
käfige, zwei Feigenbäume und  
Sonsfiges. 51270  
Ferd. Aberle.

**Richard Wagner-Verein.**

Samstag, den 27. April 1889,  
Abends 8 Uhr 51156  
im Casino-Saal  
**Vortrag**  
von Richard Pohl:  
„Aesthetische Eigenschaften durch  
die moderne Instrumental-  
musik“.  
Karten für Nichtmitglieder zu  
M. 1. 50 in der Hofmusikalien-  
handlung von R. Ferd. Dödel  
und Abends an der Kasse.

**Mannheimer Liedertafel.**

Samstag, den 27. April,  
Abends 7 1/2 Uhr 51260  
**Probe.**  
**Sängerbund.**  
Das für Sonntag, den 28.  
April in Aussicht genommene  
Kaffee-Kränzchen findet vor-  
läufig nicht statt. 51175  
Der Vorstand.

**Gesangverein Bavaria.**

Heute Samstag Abends 9 Uhr  
**Probe.**  
Nach der Probe  
**Mitgliederversammlung,**  
wogu freundlichst einladet 51264  
Der Vorstand.

**Hebräische Schule.**

Die Aufnahme neuer Schüler  
findet Sonntag, 28. d. M.,  
von 11—12 Uhr in F 1, 11  
statt. 51155  
Mannheim, 25. April 1889.  
Die Direction:  
Dr. Appel.

**Prinz Friedrich.**

Ein Regalabend zu ver-  
geben. 51283

**Handelskammer für den Kreis Mannheim.**

Gemäß Art. 13 des Gesetzes vom 11. Dezember 1876 bezw.  
26. April 1886 haben aus der Handelskammer für den Kreis  
Mannheim auszuscheiden die Herren  
V. A. Baum,  
Victor Lenel,  
C. Eckhard,  
Herm. Mohr,  
G. Hildebrand, Weinheim,  
Erwin Paul,  
Lons Girsh,  
A. Ringhaus, Bergschhof,  
Kommerzienrat C. Förger,  
Joh. Schmitt, Ladenburg,  
C. Laemmerl,  
D. Schradet,  
D. Lang.

Die Ausscheidenden sind nach Artikel 13 des gedachten Ge-  
setzes wieder wählbar. Zum Mitgliede einer Handelskammer  
kann nach Artikel 7 nur gewählt werden, wer  
1. das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und nicht in Folge  
Strafgerichtlichen Urtheils der Wählbarkeit zu öffentlichen  
Aemtern verlustig geworden ist,  
2. in dem Bezirk der Handelskammer wohnt,  
3. in einem Handels- bzw. Genossenschaftsregister des  
Handelskammerbezirks entweder als Inhaber einer Firma  
oder als persönlich haftender, zur Vertretung einer  
Handelsgesellschaft befugter Gesellschafter oder als Mitglied  
des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder Genossenschaft,  
oder als Vertreter eines auswärtig wohnenden Inhabers  
einer Firma eingetragen ist oder früher eingetragen war.  
Die Erneuerung, bezw. Ergänzungswahl findet statt:  
Freitag, den 3. Mai 1889,  
Vorm. von 10—1 Uhr und Nachm. von 3—5 Uhr  
für den Wahlbezirk Mannheim (Stadt Mannheim, Kästthal,  
Reckarau) im Lokale der Handelskammer, St. D 2 No. 6 zu  
ebener Erde, rechts,  
für den Wahlbezirk Ladenburg (Ladenburg, Edingen,  
Schriesheim, Seckenheim) im Gemeindehause zu Ladenburg,  
für den Wahlbezirk Schwetzingen (Schwetzingen, Hockenheim,  
Mannstadt, Reilingen) im Gemeindehause zu Schwetzingen,  
für den Wahlbezirk Weinheim (Weinheim) im Gemeinde-  
hause zu Weinheim.  
Mannheim, den 25. April 1889. 51250  
gr. Dödel.

**Ludwigshafen am Rhein.**

**Restauration Gesellschaftshaus.**  
(Adolph Wacker).  
Während des Frühjahrsmarktes:  
Sonntag, den 28. und Mon-  
tag, den 29. April  
**Oeffentlicher Fest-Ball**  
im großen Saale des Gesell-  
schaftshauses  
(mit Feuerabendverlängerung).  
Die Musik zum Fest-Ball wird  
ausgeführt von der vollständigen  
Stadtkapelle, unter Leitung des  
Hrn. Kapellmeisters Wfer.  
Anfang 8 Uhr. — Entree 20 Pfg. 51240

**Jahrmart in Ludwigshafen.**

„Pfälzer Hof.“  
(E. Roth, Bismarckstraße).  
Sonntag, 28. und Montag, 29. April 1889  
**Oeffentlicher Festball**  
im neuen großen Saale.  
Anfang Nachm. 3 Uhr, Ende Morgens 2 Uhr 51090

**Jahrmart in Ludwigshafen.**

„Zum Löwengarten.“  
Sonntag, 28. u. Montag, 29. April 1889 51250  
**Oeffentlicher Fest-Ball.**  
Anfang 8 Uhr. Ende Morgens 2 Uhr.

**Großer Manerhof.**

Heute Samstag Abend und Sonntag  
**Grosses Concert**  
der Hauskapelle Petermann. 51276  
Gasthaus zum 51272  
**P 4, 11 Römischen Kaiser P 4, 11**  
Heute Samstag und morgen Sonntag  
**Grosses Schlachtfest**  
mit Bayerischen Leberknödel und Sauerkraut.  
Sonntag Nachmittags 3 Uhr  
**STREICH-CONCERT,**  
wogu freundlichst einladet W. Waiblinger.

**Altdentische Weinstube.**

Maxstrasse 37. — Ludwigshafen.  
Besuche mich werthen Bekannten und Freunden mitzutheilen,  
dass ich mit Heutigem die  
**Renner'sche Weinstube, Maxstraße 37**  
abgenommen habe und beehrt sein werde, meinen freundlichen  
Besuch nur Besuch zu bieten.  
Zu recht zahlreichem Besuche einladend zeichnet Hochachtung  
**Friedrich Sand.**  
Ludwigshafen a. Rh., den 27. April 1889. 51258

**Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.**

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbar-  
schaft zeige ich hiermit an, dass ich die Wirthschaft  
**F 5, 14 Zum weissen Adler F 5, 14**  
abgenommen und eröffnet habe.  
Empfehle guten Stoff aus der Brauerei zum „Wilden Mann“,  
teine Weine, kalte und warme Speisen, sowie guten bürgerlichen  
Wittagstisch. 51273  
Einem geneigt. Aufpruch entgegengehend zeichnet Hochachtungsvoll  
**Heinr. Dubs,**  
F 5, 14 „zum weissen Adler“ F 5, 14.

**Wirthschafts-Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum sowie meiner werthen Nachbar-  
schaft die ergebene Anzeige, dass ich die  
**K 4, 7. Wirthschaft K 4, 7.**  
abgenommen habe.  
Empfehle prima Stoff aus der Badischen Brauerei,  
reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tages-  
zeit. Einem freundlichen Besuche entgegengehend, zeichnet  
Hochachtungsvoll: Karl Wagner.

**Nationalliberale Partei.**

Zur Erstattung eines Referates über die  
**Alters- und Invaliditätsversicherung**  
wird am  
Samstag, 27. April, Abends 8 Uhr  
eine  
**Versammlung**  
im Ballhause (Schloßgarten)  
stattfinden.

Auf Ersuchen des unterzeichneten Vorstandes  
hat sich  
Herr Dr. Armand Bahl aus Deidesheim,  
Vizepräsident des Reichstages  
bereit erklärt, das Referat zu übernehmen.  
Wir laden zu dieser Versammlung die Mit-  
glieder unserer Partei sowie Freunde derselben ein.  
**Der Vorstand**  
der nationalliberalen Partei.

**Die Fohlen- und Kinderweide in Mannheim.**

auf welcher die Fohlen auch mit 3/4 kg Daser täglich gefüttert  
werden, wird Mittwoch, den 15. Mai l. J. eröffnet und am  
1. Oktober geschlossen werden. Einlasssine werden gegen Er-  
legung der Weidestore in der G. G. Zimmer'schen Fabrik (von  
dem Vorstände der Direction des landw. Vereins Herrn G.  
Schraabert) ausgestellt, wofür auch Auskunft über die Aufnahme-  
bedingungen ertheilt wird. 51228  
Die Direction des landw. Bezirksvereins Mannheim.

**Die Perrückenmacher- und Friseurgehilfenschaft**

ladet zu ihrem am Dienstag, den 30. April 1889, Abends  
8 Uhr stattfindenden  
„I. Preis-Frisiren“  
in dem Saale des Belle-vue-Kellers Freunde und Bekannte,  
sowie Interessenten freundlichst ein. 51248  
Der Vorstand.

**Gottesdienstordnung in der kath. Kirche zu Ludwigshafen.**

Parokkirche. Samstag: 8 Uhr Beicht, 4 Uhr Salve.  
Weiber Sonntag: 1/8 Uhr Beicht, 1/7 Uhr Frühmesse, 1/8  
Uhr hl. Messe für die Schulfinder, 1/9 Uhr Predigt und Hoch-  
amt mit sakr. Segen. Während des Hochamtes feiern die vor-  
bereiteten Kinder ihre erste hl. Communion. 2 Uhr Rosenkranz-  
Gebet, 3 Uhr Rosenkranz, Erneuerung der Taufgelübde, Te deum u.  
sakr. Segen. 6 Uhr Rosenkranzgebet. Montag: 7 Uhr Dank-  
amt. Während der Woche: 8 Uhr Beicht, 1/7 Uhr hl. Messe.  
1/8 Uhr Frühmesse. Donnerstag: 7 Uhr Engelamt). Mit-  
woch, den 1. Mai, Abends 8 Uhr: Beginn der Malanacht mit  
sakr. Segen. Während des Monats Mai, Abends 8 Uhr: Mal-  
anacht mit sakram. Segen zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau  
Maria.

**Rothkirche Gemshof. Weiber Sonntag: 10 Uhr**

Predigt und hl. Messe. Während der hl. Messe feiern die vor-  
bereiteten Kinder ihre erste hl. Communion. 2 Uhr Andacht und  
Erneuerung der Taufgelübde. 5 Uhr Rosenkranzgebet. Während  
der Woche: Montag, Dienstag und Freitag: 7 Uhr hl. Messe.  
Während des Monats Mai: Abends 8 Uhr Malanacht.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten machen wir  
hiermit die schmerzliche Mittheilung, dass  
unsere innigst geliebte Tochter und  
Schwester 51280

**Mina Fuchs**

heute Nachmittag nach schwerem Leiden  
im Alter von 15 Jahren sanft ent-  
schlafen ist.  
Mannheim, den 26. April 1889.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonntag  
Nachmittag 1/4 Uhr vom Trauerhause  
Z 6 No. 11 1/4 aus statt.  
Dies statt besonderer Anzeige.

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen  
wir die Trauerkunde von dem Hinscheiden unseres theueren  
Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders, Onkels und  
Schwagers  
Herrn Ludwig Adolf Sillib,  
pens. Hauptlehrer.  
Um stille Theilnahme bitten  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Mannheim, den 27. April 1889. 51298  
(Dieses hat besonderer Anzeige).



Die Weisbrod'sche... Zapfwirth

Dreher

Modellschreiner.

Lichtiger Feuerstried

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Glaser

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Lichtiger Spengler

Ein gewandtes Zimmer...

Lehrlingesuche

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Lehrstelle

Zu vermieten

A 2, 2

C 4, 4

D 6, 12

D 7, 4

E 2, 6

E 7, 14

F 5, 11

F 5, 27

F 7, 26a

G 8, 20

G 8, 22b

H 5, 1

H 5, 2

H 7, 25

H 8, 1

H 9, 1

H 9, 2

H 9, 21

J 2, 16

J 3, 18

J 7, 12

J 7, 15

K 3, 11d

K 3, 14

L 4, 16

L 11, 28a

L 12, 5b

L 13, 15

L 15, 8b

L 15, 8b

L 15, 8b

L 15, 8b

M 4, 10

M 7, 11

N 4, 15

P 6, 19

P 7, 14

P 7, 15

Q 1, 1

Q 2, 20

Q 3, 2 u. 3

Q 5, 16

R 4, 1

R 5, 9

S 1, 8

S 1, 15

S 1, 15

S 4, 3

T 1, 2

T 3, 19

T 6, 3

U 6, 2b

U 6, 4

U 6, 2c

Z 4, 3

Z 6, 1

Z 6, 2c

Z 6, 2e

Z 6, 2d

Z 6, 2f

Z 6, 2f

Z 6, 2f

Z 6, 2f

Z 6, 2f

Z 6, 2f

ZF 2, 1

ZJ 2, 1

Bel-Etage

Oberstadt

Zufahrtsstraße

Rheinstraße

Traiteurstraße

Schwefingerstraße

Schwefingerstraße

Schwefingerstraße

Möbl. Zimmer

B 2, 10

B 6, 13

C 1, 15

C 8, 5

D 4, 18

E 1, 8

E 1, 18

E 2, 3

E 4, 3

E 4, 3

E 5, 17

F 4, 3

F 4, 10

F 5, 15

F 6, 8

G 6, 1

G 7, 1e

G 7, 2a

G 8, 14

G 8, 23a

H 4, 1920

J 2, 7

J 7, 19

K 1, 9a

K 1, 11b

M 3, 7

N 2, 6

N 3, 17

O 2, 10

Q 1, 10

Q 4, 2

Q 4, 17

Q 5, 19

Q 7, 26

S 1, 15

S 2, 8

S 2, 23

T 1, 11

T 5, 14

ZC 1, 16

ZF 1, 3

F 5, 16

F 5, 20

G 3, 11a

J 1, 14

M 4, 10

P 6, 16

R 6, 6

S 3, 21

E 5, 17

F 4, 11

H 4, 7

H 7, 23

J 1, 14

J 1, 17

J 5, 18

R 6, 19

S 2, 12

T 6, 5

Pension

Pension



Haupt-Geschäft  
Blanken  
P 2, 1.

# M. Hirschland & Cie.

Filiale  
Blanken  
D 3, 8.

## Grosses Lager von Handschuhen.

Schwarze und farbige seidene Milanese-Damen-Handschuhe das Schönste, Solideste und Eleganteste, was in der Fabrikation von rein seidenen Handschuhen erzeugt wird, Paar Mk. 2.50.

Fil de perse Handschuhe mit Petinet-Manchette, 6 Kn. lang, Paar 50 Pfg.

Halbseidene Damenhandschuhe mit Raupennath, Paar 50 Pfg.  
Florhandschuhe (leinen) mit gestickter Manchette, allerbeste Arbeit, 8 Kn. l., Paar Mk. 1.75.

Gestrickte hellfarbige Kinderhandschuhe, Paar 25 Pfg.  
Glatte fil de perse Handschuhe, 6 Knopf lang, Paar 25 Pfg.  
Alle Farben Kinderhandschuhe 20 Pfg.

## Grosse Auswahl in Sommerstrümpfen

für Damen, Herren und Kinder aus den besten Sächsischen Factoreien.

Damenstrümpfe, einfarbig baumwollen in allen Kleiderfarben, Paar von 50 Pfg. an.  
Parthie feine englische Damenstrümpfe, geringelt und gestreift, Paar 85 Pfg. und 100 Pfg.  
Halbwollene Schweisssocken, Dutz. 3 Mk.  
Farbige waschächte baumwollene Knaben- und Mädchenstrümpfe von 35 Pfg. bis Mk. 1.25.  
Gestrickte Ringel-Damenstrümpfe, hübsche Muster, Paar 25 Pfg.

51287

## Großer Ausverkauf wegen Lokal-Veränderung. Wäschefabrik, Leinen- und Bettwaaren-Lager

von

50992

## L. Steinthal, D 4, 9, Fruchtmarkt, Mannheim.

| Herrenwäsche:                  | Damenwäsche:                  | Kinderwäsche:                           | Tischgedecke:                                    | Handtücher:                                   |
|--------------------------------|-------------------------------|---|--|---|
| Herren-Taghemden v. M. 2.50 an | Damen-Taghemden v. M. 1.50 an | Mädchenhemden v. M. —.20 an             | Tischzeug am Meter v. M. 1.50 an                 | Handtücher in grau n 20 Pfg. R. 4.50 p. Dutz. |
| Herren-Nachthemden . . . 2.—   | Damen-Nachthemden . . . 3.50  | Mädchenhosen . . . —.90                 | Handmacher-Dress. Tischtücher v. M. —.90         | Handtücher in Hausmacher von M. 6 an p. Dutz. |
| Herrenfragen . . . —.25        | Damen-Unter-röcke . . . 2.—   | Knabenhemden . . . —.90                 | 1a. Jacquard-Tisch-tücher v. M. 1.50             | Handtücher in Jacquard von M. 10 an p. Dutz.  |
| Herren-Man-schetten . . . —.50 | Damenhosen . . . 2.—          | Kinderscheidchen . . . 1.50             | 1a. Damast-Tisch-tücher v. M. 4.—                | Handtücher in Damast von M. 12 an p. Dutz.    |
| Herrensocken . . . 1.—         | Damenschürzen . . . —.80      | Kinderhütchen . . . —.50                | Servietten in allen Qualitäten v. M. 5.—         | Grotzhandtücher von M. 11 an p. Dutz.         |
| Dosenträger . . . 1.20         | Regligojacken . . . 2.—       | Kinderhübe . . . —.80                   | Tischgedecke mit 6 Servietten v. M. 4.50         | Gläsertücher von M. 2 an p. Dutz.             |
| Strawatten . . . —.25          | Matinnes . . . 3.50           | Windelhosen . . . —.60                  | Damast-Tischge-decke mit 6 Ser-vietten v. M. 8.— | Paradehandtücher von M. 1.50 an p. Stck       |
| Savattens . . . —.25           | Feisirmäntel . . . 5.—        | Wickelschnüre . . . —.75                | mit 12 Servietten v. M. 15.—                     | Staubtücher von M. 1 an p. Dutz.              |
| Schirms . . . 1.25             | Damen-Unter-jacken . . . 2.—  | Kinder-Lätzchen . . . —.30              |  |   |
| Normalhemden . . . 2.50        | Damen-Unter-tailen . . . 1.50 | Wollene abge-pachte Teppiche . . . 2.25 |  |   |
| Normalhosen . . . 4.—          |                               | Kinderfragen . . . —.10                 |  |   |

| Stückwaaren:  | Vielefelder Taschentücher  | Ein Posten fertiger Betttücher   | Bettwaaren:  |
|---|--|--|--|
| 1/2 Herrenunter Leinen pr. Meter für Hemden und Kissenbezüge von M. —.90 an | von M. 4.50 an. Patrikleinen mit Hohlbaum, farbigen Rand für Herren und Damen.         | von M. 2.50 an. Madapolams in großer Auswahl per Meter von 35 Pfg. an.       | 1/4 85 Ctm. roth Federleinen v. M. 1.90 bis 1.80.        |
| 1/2 Vielefelder Leinen zu gleichem Zweck von M. 1.30                        | Schlesische Taschentücher von M. 2.— an per Duzend in ganz weiß und mit farbigem Rand. | Floccpique von M. —.80 per Meter an.   | 1/4 85 Ctm. blau Federleinen v. M. 1.50 bis 2.25.        |
| 1/2 Halbleinen (Hausm.) von M. —.60   | Taschentücher fertig mit Namen gestickt.   | Gestreifte Satins v. M. —.60 p. Met. an.                                     | 1/4 85 Ctm. roth Damast-Coeper von M. 1.50 bis 2.25.     |
| Creas Halbleinen für Kinderwäsche von M. —.70                               | Kinder-Taschentücher von M. 1.80 an in weiß und farbig.                                | Weiß Damast zu Plumeaubezüge 10/4 = 180 Ctm. breit von M. 1.20 per Meter an. | 1/4 125 Ctm. roth Federleinen von M. 2.— bis 2.75.       |
| 10/4 Betttücherleinen von M. 1.50   |  |  | 10/4 125 Ctm. Damast-Coeper von M. 2.25 bis 3.—          |
| 10/4 Betttücher (Halbleinen) von M. 1.—                                     |  |  | 1/4 80 Ctm. Bett-Kattune per Meter von M. —.45 bis —.70. |

| Großes Lager abgenähter Steppdecken   | Komplette Betten   | Gardinen  | Herren- und Damen-Regenschirme                   |
|---|--|---|--|
| von M. 5.— an. Wollene Bettdecken in den neuesten Farben von M. 10 an. Weiße Piqué- und Waffeldecken von M. 2 an. | inclusive Bettstellen in allen Facons werden auf Wunsch geliefert. Bettfedern von M. 1.50, 2.—, 2.50, 3 u. 4 das Pfd. Daunnen von M. 3.50, 4, 5 und 6 das Pfd. | in weiss und crème per Meter von 20 Pfg. an, abgepaßt per Fenster 4 Mark und höher. | verkaufte zu Fabrikpreisen aus, von Mk. 1.50 an. |

Normalhemden von M. 2.50 an, sowie reichhaltiges Lager in sämtlichen Tricotagen.